

Protokoll: Freitag, 24.3. 2006 (vormittags)
Protokollantin: I.Bödeker, Gymnasium Heepen, Bielefeld

Informationsgespräch mit Herrn LRSD Merker, Dezernent für Englisch und Bilingualität bei der BZ Düsseldorf

a) zum Zentralabitur

Die Themenstellung im Zentralabitur bezieht sich auf die inhaltlichen Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Jahr 2007, wie sie in der Probeklausur für das Fach Erdkunde auf dem NRW-Bildungsserver veröffentlicht wurden, und weiterhin auf die Obligatorik der fettgedruckten Inhalte des Faches in den Richtlinien.

Bei der Vorbereitung auf die Abiturklausur sollte schwerpunktmäßig ein sicherer Umgang mit den Operatoren und dem Fachvokabular eingeübt werden.

b) zur Lernstandserhebung im Fach Englisch

Herr LRSD Merker referierte über die Ergebnisse der DESI-Erhebungen im Regierungsbezirk Düsseldorf. Im Vergleich von Schülergruppen der Normgruppen und der bilingualen Gruppen zeigte sich ein deutlicher Leistungsvorsprung der bilingualen Gruppen in allen Anforderungsbereichen (Textrekonstruktion, Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik, Soziopragmatik und Schreiben). Daraus ergibt sich eine eindeutige Rechtfertigung der bilingualen Zweige in den einzelnen Schulen. Während an 20 untersuchten bilingualen Gymnasien die Ergebnisse zum Teil erheblich über den Mittelwerten lagen, wurden an 6 Schulen unterdurchschnittliche Werte erreicht. Hieraus ergibt sich die Klärung der Position und Ursachenforschung an der einzelnen Schule.

c) zu Perspektiven des bilingualen Bildungsgangs

- Über die Stundentafel ist bisher weder für die Sekundarstufe I noch für die Sekundarstufe II entschieden worden. Ein Ende der Sekundarstufe I mit Abschluss der Jahrgangsstufe 9 und der Beginn der Sekundarstufe II mit der Jahrgangsstufe 10 wird jedoch favorisiert.
- Es ergeben sich keine Änderungen im Grundschulbereich. Der Englischunterricht der Grundschule ersetzt weiterhin eine Unterrichtsstunde in der Klasse 5 des Gymnasiums.

Es ist den Planern bewusst, dass der Verzicht auf die Schriftlichkeit in der Grundschule zu unsystematischen Kenntnissen und verstärkt zu Problemen im Lernverhalten der Klasse 5 führt. Zwar bestehen Forderungen aus der Elternschaft nach Änderung, aber diese werden durch die derzeit gültigen Grundschulrichtlinien nicht abgedeckt. Außerdem besteht an den Gymnasien das Problem, dass sich Methodiken des Grundschulunterrichts hier nicht realisieren lassen.

- Auch die Frage nach der künftigen Stundentafel der Klassen 5 und 6 kann noch nicht endgültig beantwortet werden. Wahrscheinlich werden 4 Stunden Englisch in der Klasse 5 und 5 Stunden Englisch in der Klasse 6 vorgesehen. In Bezug auf Probleme der Umsetzung des vorgesehenen Lernstoffes in den genannten Klassen wird gesagt, dass das Lehrwerk nicht vollständig durchgearbeitet werden muss und stattdessen Konfrontationen mit Originalsituationen erfolgen sollen.
- Hinsichtlich der Entlastung der Schulen durch den bilingualen Zweig gibt es keine Neuregelung. Der Topf der Rundungsgewinne ist unverändert geblieben. Allerdings müssen hieraus auch neue bilinguale Zweige und das International Baccalaureate bezahlt werden.

d) zur Fortbildung

- Die Landesregierung kürzt den Topf "Lehrerfortbildung" um 40%, den Topf "Moderation und Fachberatung" um 50%.
- Grundsätzlich erlaubt die Budgetierung der Schulen Fortbildung. Aus Gründen der Kostenersparnis schlägt das Ministerium Fortbildungsverbünde auf regionaler Ebene vor, z.B. regionale Fachkonferenzen. Eine Unterstützung durch das Ministerium erfolgt nicht.

- Kollegen sollten für bilinguale Tagungen (auch mehrtägig) beurlaubt werden. Laut Schulministerin Sommer darf dafür Unterricht ausfallen, wenn der Unterricht sinnvoll weitergeführt wird (Selbstlernen).
- Bilinguale Fachberater, die zu Fortbildungen eingeladen werden könnten, gibt es nicht. Daher erhebt die bilinguale Arbeitsgemeinschaft die Forderung einer Benennung von bilingualen Fachberatern mit Sachfachkompetenz.
- Trotz des Interesses von Schulen und Referendaren gibt es bis jetzt nach den Informationen, die der AG vorliegen, nur drei Studienseminare, die Referendare für bilinguale Bildungsgänge ausbilden (Seminar Leverkusen - EK bilingual, zwei Studienseminare im Raum Bonn-Siegburg – GE bilingual). Alle drei Seminarleiter sind selber nicht an Schulen mit bilingualem Zweig tätig.

e) zur Attraktivitätssteigerung bei sich verschlechterndem Bedingungsfeld

- Ein einheitliches Sprachenkonzept wie in Bayern ist in NRW nicht vorhanden und steht auch nicht auf der Tagesordnung.
- Empfohlen werden Zusatzqualifikationen externer Anbieter, wie z.B.
 - Cambridge Certificates (ESOL Examinations)
 - Europäisches Sprachensiegel
 - IHK-Prüfung "Zusatzqualifikation berufsorientierter Fremdsprache für Schüler allgemeinbildender Schulen" der IHK zu Düsseldorf
 und ihre Verankerung in den Schulprogrammen. Die Internationalisierung des Lernens sollte auch im Fahrtenprogramm ihren Niederschlag finden.
- Angestrebt wird im Rahmen der deutschen Präsidentschaft im Europaparlament ein europäisches Qualitätssiegel für sprachliche Kompetenz, dem die Niederlande und auch NRW bereits zugestimmt haben.

f) zu Perspektiven

- Teilzentrale Abschlussprüfungen finden weiterhin am Ende der Jahrgangsstufe 10 statt.
- Die Lernstandserhebungen werden in die Jahrgangsstufe 8 verlegt.